



Stadtansicht Dresden um 1634,
Ausschnitt aus einem Gemälde
von A. Vogel (1945 verschollen)

hunderts, etwa zur gleichen Zeit wie für die rechtselbische Siedlung, taucht auch für die Vorstadt um die Frauenkirche die Bezeichnung Altendresden auf, wie der wohl einzigen diesbezüglichen Quelle entnommen werden kann.¹³⁾

Der vorstädtische Bereich war nachweislich seit Beginn des 15. Jahrhunderts befestigt.¹⁴⁾

Genannt werden Zäune und Gräben. Insbesondere aber bestanden im 15. Jahrhundert drei Tore: Rampisches, Pirnaisches sowie Eulentor, vor denen Brücken über den Graben führten. Der genaue Verlauf dieser vorstädtischen Befestigung, innerhalb der jedoch auch Stadtrecht (Weichbild) galt, bleibt unklar. Aus der leidlichen, aber doch minderen Stellung als Vorstadt wurde die Frauenkirchensiedlung in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts »erlöst«. Von 1520 bis 1529 ließ Herzog Georg der Bärtige die Befestigungswerke Dresdens erneuern und verbessern. Dabei wurde die Vorstadt um die Frauenkirche in die aus Mauer, Graben und Wall bestehende Anlage einbezogen und damit an die Stadt angeschlossen. Als Neustadt bezeichnet, blieb sie jedoch von der eigentlichen Stadt weiterhin durch die stehengelassene Stadtmauer getrennt. Zur unter Herzog Georg errichteten Befestigungsanlage gehören wohl noch die Reste eines turmartigen Baues, die westlich des Ziegelttores im Bereich der in der Mitte des 16. Jahrhunderts entstandenen neueren Festungsanlage (Brühlsche Terrasse) aufgefunden wurden.

Erst mit diesem 1546 beginnenden großartigen Neubau der Dresdner Festungswerke kam die Vereinigung von Stadt und Vorstadt zum endgültigen Abschluß, indem die beide noch trennende mittelalterliche Stadtmauer abgebrochen wurde. Die von Kurfürst Moritz wohl 1547/48 angeordnete Anlegung eines Holz- und Getreidemarktes – des Neumarktes – kennzeichnet den Beginn der künftigen, allerdings noch nicht in ihren Dimensionen absehbaren Entwicklung dieses Gebietes beiderseits der alten Stadtmauer.¹⁵⁾ Mit der dem einstigen Verlauf der Mauer folgenden Moritzstraße (= Bettelgasse) entstand eine der großzügigsten Straßen der Stadt. Sie fand nach Norden in der wohl schon zu Herzog Georgs Zeiten bestehenden Elbgasse (= Augustusstraße) ihre Fortsetzung. Friesengäßchen, Schießgasse und Salzgasse ergänzten das neue Straßenbild. Über das bürgerliche, wie auch das adlige Element beim Ausbau des